

Wahlkreis 49	 Hajo Siemes	 Michael Schroeren	 Rohat Yildirim	 Oliver Faller	 Hans-Willi Körfges	 Klaus Heimbucher
Beantwortung >>	schriftlich	Keine	avisiert, jedoch nicht rechtzeitig eingegangen	Keine	im vis-à-vis-Interview *)	schriftlich

## 10 Fragen an die Mönchengladbacher Landtagskandidaten 2012 des Wahlkreises 49 (Mönchengladbach I)

### Anlass

Die Situation im NRW-Landtag, der am 13.05.2012 gewählt wird, kann sich nachhaltig verändern, je nach dem, welche und wie viele der „kleinen“ Parteien die 5%-Hürde überspringen.

Das ist nichts Neues; das gab es auch schon nach anderen Landtagswahlen.

Neu hingegen ist, dass sich eine Partei anschickt, in den nordrhein-westfälischen Landtag einzuziehen, die nicht mit regieren möchte: Die Piraten.

Nach den Erfolgen der Piraten in den Landesparlamenten von Berlin und des Saarlandes dürften sich die so genannten „etablierten“ Parteien Gedanken darüber gemacht haben, bzw. machen müssen, wie man mit dem Phänomen „Piratenpartei“ umgeht.

Hierzu haben wir zeitgleich und offen per Mail den 10 Landtagskandidaten der „etablierten“ Parteien und auch den Mönchengladbacher Kandidaten der Piratenpartei zehn Fragen mit der Bitte um Beantwortung gestellt.

### - Zusammenstellung der Antworten –

\*) <http://www.bz-mg.de/politik-verwaltung-parteien/spd/vis-a-vis-mit-den-landtagskandidaten-2012-der-spd-mit-o-tonen.html>

Da das Interview mit beiden SPD-Kandidaten gleichzeitig geführt wurde, können einige Aussagen des einen Kandidaten auch dem anderen zugeordnet werden; Antworten zu einigen Fragen wurden im Verlauf des Interviews an anderer Stelle gegeben.

Stand: 20. April 2012

Wahlkreis 49	 Hajo Siemes	 Michael Schroeren	 Rohat Yildirim	 Oliver Faller	 Hans-Willi Körfges	 Klaus Heimbucher
Beantwortung >>	schriftlich	Keine	avisiert, jedoch nicht rechtzeitig eingegangen	Keine	im vis-à-vis-Interview *)	schriftlich





<p>1. Wie erklärt sich für Sie persönlich der plötzliche Erfolg der Piraten?</p>	<p>Politikverdrossene und Nichtwähler fühlen sich von den Piraten angesprochen</p>				<p>Berlin ist sicher eine wichtige Stadt. Das ist die deutsche Bundeshauptstadt und ein Stadtstaat.</p> <p>Das Saarland hat eine Größe und eine Bedeutung eines mittleren nordrhein-westfälischen Landkreises; keines großen.</p> <p>Unsere großen Landkreise sind größer als das Saarland. Insoweit will ich mal diese Pilotwirkung nicht überschätzen. Ich sehe aber, dass da sehr viel Interesse und sehr viel Zuspruch in den Umfragen deutlich wird, und ich glaube, das liegt so genau dazwischen.</p> <p>Auf der einen Seite ist es für die Parteien, die sich etabliert haben, eine ernsthafte Herausforderung, auf der anderen Seite müssen die Wählerinnen und Wähler gut überlegen, ob und unter welchen Aspekten sie gegebenenfalls einer neuen Partei eine Stimme geben, die inhaltlich noch sehr, sehr viele Fragen offen lässt.</p> <p>Ich gehe nicht von den Formalien, vom Lebensgefühl aus, die inhaltlich noch sehr, sehr viele Fragen offen lässt.</p>	<p>Meine Erklärung ist, dass die anderen Parteien den Bürgern ihre Politik nicht mehr vermitteln können.</p> <p>Sie geben den Bürger das Gefühl, nur noch zu den Wahlen gefragt zu werden und danach nicht mehr ... bis zur nächsten Wahl.</p>
--	--	--	--	--	--	--

Wahlkreis 49	 <b>Hajo Siemes</b>	 <b>Michael Schroeren</b>	 <b>Rohat Yildirim</b>	 <b>Oliver Faller</b>	 <b>Hans-Willi Körfges</b>	 <b>Klaus Heimbucher</b>
Beantwortung >>	schriftlich	Keine	avisiert, jedoch nicht rechtzeitig eingegangen	Keine	im vis-à-vis-Interview *)	schriftlich
<p>2. <b>Wie stark profitieren die Piraten Ihrer persönlichen Meinung nach von so genannten „Protestwählern“?</b></p>	<p>Protestwähler verfolgen meistens bestimmte Inhalte, die sehe ich bei den Piraten noch nicht.</p> <p>Ich glaube es handelt sich vorwiegend um junge bisherige Nichtwähler und „Frustwähler“.</p>				<p>Ich halte den Begriff „Protestwähler“ für ganz schwierig, weil es ein sehr unbestimmter Begriff ist. Manche Wählerinnen und Wähler wollen es den etablierten Parteien zeigen und trotzdem nicht auf ihr Wahlrecht verzichten.</p> <p>Da gibt es sicherlich auch welche, ich sage mal, eine Affinität zu den Piraten haben. Nach dem Motto: das ist keine radikale Partei oder Flügel, sondern die befindet sich irgendwo im normalen, demokratischen Spektrum. Von daher ist das ein Protest, den kann ich auch mit meinem Gewissen vereinbaren.</p> <p>Darüber hinaus glaube ich, dass sie, wegen ihrer Affinität zu Internetthemen, eine große Unterstützung bei den Menschen bekommen, denen die Freiheit im Netz, auch die bürgerlichen Freiheiten insgesamt, wichtig sind und die sich da, insbesondere bei den ehemaligen Bürgerrechtsparteien nicht mehr so aufgehoben fühlen.</p> <p>... Ich glaube, das ist ein Themenfeld, das kann man nicht so einer Partei wie den Piraten, die ja inhaltlich keinen roten Faden haben, überlassen. Das ist etwas, das müssen sich die sogenannten etablierten Parteien auch vorwerfen lassen, dass diese Themen zum Teil oder eine gewisse Zeit, nicht in ihrer Bedeutung erkannt worden sind.</p>	<p>Den Begriff „Protestwähler“ halte ich nicht für besonders glücklich.</p> <p>Die Piraten profitieren erheblich mehr von unzufriedenen Wählern als die anderen Parteien.</p>

Wahlkreis 49	 <b>Hajo Siemes</b>	 <b>Michael Schroeren</b>	 <b>Rohat Yildirim</b>	 <b>Oliver Faller</b>	 <b>Hans-Willi Körfges</b>	 <b>Klaus Heimbucher</b>
Beantwortung >>	schriftlich	Keine	avisiert, jedoch nicht rechtzeitig eingegangen	Keine	im vis-à-vis-Interview *)	schriftlich
<p><b>3. Wie kommt es Ihrer persönlichen Meinung nach dazu, dass die Piraten ganz offensichtlich mehr als andere Parteien, Nichtwähler an die Urnen bringen konnten?</b></p>	<p>Weil sie kaum Inhalte haben und dadurch auch keine Versprechungen machen. Dann können Wähler nachher auch nicht enttäuscht sein.</p> <p>Außerdem erreichen sie Wählerschichten über Internet, die bisher kaum erreicht wurden und teilweise bisher auch kein Interesse an Politik zeigten.</p>				<p>Ich glaube, da müssen wir uns überraschen lassen. Wir müssen einmal die Wahlbeteiligung insgesamt anschauen. Wir hatten beim letzten Mal in Nordrhein-Westfalen eine Wahlbeteiligung von 59 schlappen Prozenten.</p> <p>Zu Zeiten von Johannes Rau hatten wir da 20 Prozentpunkte mehr.</p> <p>Wenn man sich die Wahlbeteiligungen im Saarland und Berlin ansieht, sprechen diese nicht für die These, dass wieder Leute zusätzlich an die Wahlurnen gegangen sind.</p> <p>Im Saarland und in Berlin hat es meiner Meinung einen Austausch gegeben. Leute, die bis dato gewählt haben, sind nicht mehr zur Wahl gegangen und die Piraten haben aus dem Bereich der ehemaligen Nichtwähler wieder welche zurückgeholt, aber insgesamt ist es ein Problem - und da helfen die Piraten uns auch nicht prinzipiell raus -, dass immer weniger Leute, die traditionellen Formen der Beteiligung dann infrage stellen und nicht zur Wahl gehen. ...</p> <p>Es gibt gewisse Teile der Bevölkerung, die sich sicherlich durch das zusätzliche Angebot verlocken lassen, mal wieder zur Wahl zu gehen.</p> <p>Aber, das sind nicht die traditionell unmotivierten Nichtwählerinnen und Nichtwähler. ... An die kommen auch die Piraten garantiert nicht heran.</p>	<p>Viele Menschen sind deshalb nicht zur Wahl gegangen, weil sie der Meinung waren, dadurch nichts ändern zu können.</p> <p>Die Piraten sind angetreten das politische System zu ändern, die Bürger dabei mitzunehmen und mitentscheiden zu lassen.</p>

Wahlkreis 49	 <b>Hajo Siemes</b>	 <b>Michael Schroeren</b>	 <b>Rohat Yildirim</b>	 <b>Oliver Faller</b>	 <b>Hans-Willi Körfges</b>	 <b>Klaus Heimbucher</b>
Beantwortung >>	schriftlich	Keine	avisiert, jedoch nicht rechtzeitig eingegangen	Keine	im vis-à-vis-Interview *)	schriftlich
<b>4. Welche Unterschiede bestehen Ihrer persönlichen Meinung nach zwischen „Piraten-Themen“ und den Themen der „etablierten“ Parteien?</b>	<p>Sie sind auf wenige Themen wie Transparenz, Bürgerbeteiligung und Basisdemokratie beschränkt und machen in erster Linie „Stimmung“ mit ihren Grundsätzen über Internet.</p>					<p>Die Piraten versuchen bei ihren Themen immer den freien Bürger in den Mittelpunkt zu stellen.</p> <p>Dabei gilt das Prinzip von unten nach oben und nicht, wie bisher, von oben nach unten.</p>
<b>5. Den Piraten wird oft angelastet, dass sie keine Finanzierungsvorschläge für ihre Forderungen haben. Wie ist Ihre persönliche Meinung dazu?</b>	<p>Dem stimme ich zu. Als neue Partei in der politischen Landschaft muss dies zunächst auch nicht ihr erstes Ziel sein.</p>					<p>Es gibt Forderungen für die es ein Finanzierungskonzept gibt.</p> <p>Für die anderen Forderungen müssen wir uns an einen Tisch setzen und Konzepte erarbeiten, wie sie sich umsetzen und finanzieren lassen.</p>
<b>6. Was bedeuten die Piraten aus Ihrer persönlichen Sicht für die politische Landschaft in NRW?</b>	<p>Sie mischen die Politiklandschaft auf, holen Stimmen aus allen Lagern und machen eine Regierungsbildung schwerer, wenn sie die jetzt „gefühlten“ und prognostizierten Prozentpunkte auch bei diesen Wahlen erreichen.</p>				<p>Ein zusätzliches Spannungselement, da man sie inhaltlich nicht packen kann.</p> <p>Da ich im Moment nicht weiß, wie ich die Piraten einordne, weil es da auch sehr viel Widersprüchliches gibt, kann ich nicht sagen, ob die dann eher der Mitte oder dem linken Spektrum zugerechnet werden.</p> <p>Ich glaube, sie gehören nicht zum eigentlich konservativen Spektrum. Stehen schon eher links von der Mitte aber wie jetzt genau, ob da Schnittmengen sind, kann ich jetzt nicht sagen.</p> <p>Auf jeden Fall ist es spannend und das mischt natürlich den „Politladen“ insgesamt auf.</p>	<p>Sie werden die politische Landschaft dahingehen verändern, dass sie die anderen Parteien dazu bringen die Karten auf den Tisch zu legen und ihre Entscheidungen nicht mehr in Hinterzimmern zu treffen.</p>



Wahlkreis 49	 <b>Hajo Siemes</b>	 <b>Michael Schroeren</b>	 <b>Rohat Yildirim</b>	 <b>Oliver Faller</b>	 <b>Hans-Willi Körfges</b>	 <b>Klaus Heimbucher</b>
Beantwortung >>	schriftlich	Keine	avisiert, jedoch nicht rechtzeitig eingegangen	Keine	im vis-à-vis-Interview *)	schriftlich
<p><b>7. Nach Meinung der Piraten ist die Modernisierung des Urheberrechts eines der wesentlichsten Zukunftsthemen für eine freie und sozialliberale Gesellschaft. Wie stehen Sie persönlich zu dieser Thematik?</b></p>	<p>Das Internet hat diese Frage erst richtig spannend gemacht. Ich persönlich habe mich bisher nicht so in dieses Thema eingearbeitet und kann die Bedeutung für die Zukunft noch nicht abschätzen.</p> <p>Das Urheberrecht zu schützen wird durch die mediale Gesellschaft sicher schwieriger.</p>				<p><i>Siehe Frage 9: ACTA</i></p>	<p>Das Urheberrecht hat bis heute keine Anpassung an die neuen digitalen Medien erfahren.</p> <p>Die Rechteinhaber versuchen immer noch Konzepte aus dem vorigen Jahrhundert zu konservieren und sowohl die Kulturschaffenden als auch die Bürger daran zu binden und wenn sie nicht dazu bereit sind, zu kriminalisieren.</p>

(c) Bürgerzeitung Mönchengladbach







Wahlkreis 49	 <b>Hajo Siemes</b>	 <b>Michael Schroeren</b>	 <b>Rohat Yildirim</b>	 <b>Oliver Faller</b>	 <b>Hans-Willi Körfges</b>	 <b>Klaus Heimbucher</b>
Beantwortung >>	schriftlich	Keine	avisiert, jedoch nicht rechtzeitig eingegangen	Keine	im vis-à-vis-Interview *)	schriftlich
<p><b>8. Die Piraten haben ein basisdemokratisches Verständnis, das sich von „etablierten“ Parteien abhebt. Wie stehen Sie persönlich dazu und wie beurteilen Sie das?</b></p>	<p>Sie haben wie die Grünen vor dreißig Jahren unkonventionelle Formen von Beteiligung und Demokratie.</p> <p>Die Meinungsfindung ist basisdemokratisch, mit allen Vor- und Nachteilen, die solch ein Prozess mit sich bringt.</p>				<p>Das SPD-Bundesorganisationsstatut sieht die direkte Beteiligung aller Mitglieder vor.</p> <p>Das bezieht sich auf Sachentscheidungen, die auch verbindlich dann durch einen Mitgliederentscheid geklärt werden können ebenso, wie auf Personalentscheidungen.</p> <p>Bezogen auf die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, haben wir Bürgerbegehren und Bürgerentscheid auf kommunaler Ebene geändert.</p> <p>Wir sind dabei, auf Landesebene die Volksbegehren und Volksentscheide so zu gestalten, dass die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar bei niedrigen Quoren ganz viele Dinge entscheiden können</p> <p>Ich glaube, wir dürfen nicht einen Fehler machen, nur auf eine Technik setzen. Das heißt direkte Basisbeteiligung muss unabhängig von den Zugängen der Beteiligten möglich sein und darf nicht nur über das Internet organisiert werden. Wir müssen auch für diejenigen, die damit nicht umgehen können und wollen, die Möglichkeit der Beteiligung schaffen.</p>	<p>Im Grundgesetz steht: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“ und „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit“.</p> <p>Daraus folgt für mich in logischer Konsequenz, dass die Parteien dem Bürger bei der politischen Willensbildung helfen müssen und nicht über ihn bestimmen sollen.</p>

Wahlkreis 49	 <b>Hajo Siemes</b>	 <b>Michael Schroeren</b>	 <b>Rohat Yildirim</b>	 <b>Oliver Faller</b>	 <b>Hans-Willi Körfges</b>	 <b>Klaus Heimbucher</b>
Beantwortung >>	schriftlich	Keine	avisiert, jedoch nicht rechtzeitig eingegangen	Keine	im vis-à-vis-Interview *)	schriftlich
<p><b>9. Das ACTA-Abkommen rief die Internetgemeinde auf den Plan. Die „etablierten“ Parteien hatten diese Problematik offensichtlich überhaupt nicht „auf dem Schirm“. Die Piraten brachten dazu eine E-Petition ein und engagieren sich zu diesem Thema sehr. Wie stehen Sie persönlich zum ACTA-Abkommen?</b></p>	<p>Bündnis90/DieGrünen haben das ACTA-Abkommen in der vorliegenden Fassung von Anfang an massiv bekämpft, weil es für Intransparenz, möglichen Strafverschärfungen bei Urheberrechtsverletzungen und weitere Einschränkungen von Informationsfreiheit im Internet steht.</p> <p>Der Gesetzesentwurf ist durch massive und intransparente Lobbyarbeit zustande gekommen und stellt keinesfalls einen ausgewogenen Interessenausgleich zwischen Informationsfreiheit und Urheberrechtsschutz dar.</p>				<p>Wir Sozialdemokraten haben das schon seit geraumer Zeit auf dem Schirm.</p> <p>Wir haben unser Wahlprogramm auf dem Landesparteitag, ich habe an der Stelle redaktionell mitgearbeitet.</p> <p>Auf Grund einer Initiative unserer Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten, habe das noch mal ganz deutlich zugespitzt und gesagt: klar brauchen wir einen Urheberrechtsschutz und zwar für die Leute, die geistiges Eigentum haben und geistige Werte herstellen.</p> <p>Aber, wir brauchen keine Internetsperren und keine Internetzugangskontrollen, die Monopolstellungen und Monopolinteressen von großen Medienkonzernen zum Mittelpunkt haben.</p> <p>Ich glaube, der Unterschied ist vielen gar nicht klar, es wird hier unter dem Deckmantel von Urheberrechtsschutz ganz offensichtlich etwas ganz anderes versucht.</p> <p>Nämlich die zunehmende Kommerzialisierung im Bereich des Internets, verbunden mit allen Erschwernissen für andere Menschen, die dann einen gleichberechtigten Zugang haben wollen. Halte ich für ganz schwierig.</p> <p>Wir haben gesagt, das muss einen Abwägungsprozess geben.</p> <p>Die Sozialdemokratie insgesamt ist zum Thema ACTA an der Stelle auch nicht mehr verhandlungsbereit.</p>	<p>ACTA ist ein Abkommen, das hauptsächlich von Regierungsvertretern der Industrienationen, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, verhandelt wurde.</p> <p>Es ist auf eine undemokratische Art und Weise zustande gekommen und berücksichtigt in erster Linie die Belange der Industrie.</p> <p>Abgesehen von den Auswirkungen auf digitale Medien und die Kontrolle des Internets, kann dadurch auch die freie Entwicklung von Saatgut und die Bereitstellung von lebensnotwendigen Medikamenten an Patienten in den ärmeren Ländern behindert bzw. unmöglich gemacht werden. Es ist daher abzulehnen.</p>



Wahlkreis 49	 Hajo Siemes	 Michael Schroeren	 Rohat Yildirim	 Oliver Faller	 Hans-Willi Körfges	 Klaus Heimbucher
Beantwortung >>	schriftlich	Keine	avisiert, jedoch nicht rechtzeitig eingegangen	Keine	im vis-à-vis-Interview *)	schriftlich
					<p>Da muss man sich ein mehr Mühe geben und differenzierter herangehen.</p> <p>Das heißt aber nicht, dass ich dem Internet zubillige rechtsfreier Raum zu sein.</p> <p>Wenn einer in mühevoller Arbeit sich geistiges Eigentum geschaffen hat, dann hat er auch ein Recht darauf, dass dieses geschützt wird. Auch im Internet. Aber bitte nicht über Großkonzerne und Monopolisten, sondern individuell.</p> <p>Ich finde es schwierig, wenn Herr Dr. Krings z.B. als Rechtspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion immer wieder eine Lanze für dieses Abkommen bricht, das zeigt, dass die CDU in diesem Bereich immer noch sehr, sehr stark an den Interessen der Konzerne klebt und weniger an den Interessen des normalen Nutzers des Internets.</p> <p>Auf europäischer Ebene gibt es einen immensen Druck auf die Bundesrepublik. Aber auch unsere SPE-Fraktion hat jetzt sehr deutlich gemacht, die Sozialdemokratische Sozialistische Fraktion im europäischen Parlament, dass wir das nicht mittragen werden.</p> <p>Ich glaube an dieser Stelle ist die SPD gut aufgestellt.</p>	

Wahlkreis 49	 <b>Hajo Siemes</b>	 <b>Michael Schroeren</b>	 <b>Rohat Yildirim</b>	 <b>Oliver Faller</b>	 <b>Hans-Willi Körfges</b>	 <b>Klaus Heimbucher</b>
Beantwortung » »	schriftlich	Keine	avisiert, jedoch nicht rechtzeitig eingegangen	Keine	im vis-à-vis-Interview *)	schriftlich
<p><b>10. Die Piraten fordern für viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens Kostenfreiheit für die Bürger. Welche Bereiche des gesellschaftlichen Lebens müssen Ihrer persönlichen Meinung nach für die Bürger auf Dauer kostenfrei sein?</b></p>	<p>Auf Zukunft gesehen sollte vor allem der Zugang zur Bildung die frühkindliche Erziehung und der öffentliche Personennahverkehr kostenfrei sein.</p>				<p>Das ist ganz schwierig. Man muss, glaube ich, den Bildungsbereich relativ weit sehen. Es gibt eine gewisse Form von kulturellem Grundangebot, deshalb ist auf Landesebene der so genannte „Kulturrucksack“ gepackt worden, indem man in einigen Bereichen gerade jungen Menschen auch kostenfreien Zugang zu weiteren kulturellen Angeboten ermöglicht, die gerade durch ihre soziale Grundsituation daran gehindert sind.</p> <p>Ich glaube generelle Kostenfreiheit ist ein größeres Problem als sozial ausgewogene Kostenregelungen. Wir setzen uns dafür ein, dass niemand wegen des Geldbeutels seiner Eltern davon ausgeschlossen werden kann, sich sportlich zu betätigen, sich kulturell Erfahrungen anzueignen und alle notwendigen Informationen zu bekommen.</p> <p>Insoweit, finde ich, muss man über eine stärkere Sozialstaffelung in diesen Bereichen nachdenken.</p> <p>Das gilt auch für den Bereich des ÖPNV, wo wir das Sozialticket auf Landesebene eingeführt haben. Ich denke, da kann man auch noch eine Menge verbessern.</p> <p>Aber generelle Kostenfreiheit halte ich für ein riesen-großes Problem und zwar, nicht weil das nicht wünschenswert wäre.</p> <p>Aber das ist einfach unbezahlbar. ...</p>	<p>Bildung und Studium. Bildung ist DIE Investition in unsere Zukunft.</p> <p>Die private Nutzung der Autobahnen und der öffentliche Nahverkehr („fahr-scheinloser ÖPNV“).</p>

Wahlkreis 49	 <b>Hajo Siemes</b>	 <b>Michael Schroeren</b>	 <b>Rohat Yildirim</b>	 <b>Oliver Faller</b>	 <b>Hans-Willi Körfges</b>	 <b>Klaus Heimbucher</b>
Beantwortung >>	schriftlich	Keine	avisiert, jedoch nicht rechtzeitig eingegangen	Keine	im vis-à-vis-Interview *)	schriftlich
Meine über die zehn Fragen hinaus gehende Meinung zu den „Piraten“	<p>Sie erinnern mich in vielen Dingen an die ersten Jahre der Grünen.</p> <p>Nur hatten die Grünen deutlicher ihre Inhalte zum Ausdruck gebracht und darüber die politische Landschaft verändert.</p>					

(c) Bürgerzeitung Mönchengladbach